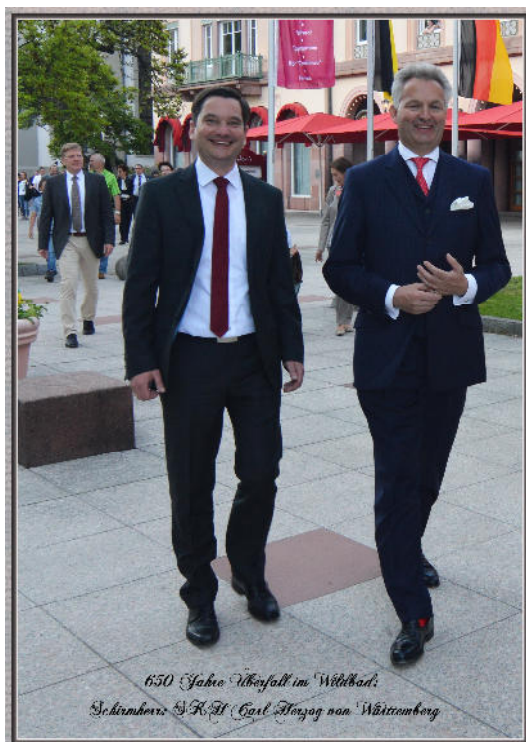


Jahresrückblick 2017/Ausblick 2018

Gleich zu Beginn des Neuen Jahres 2017 strahlte das SWR Fernsehen den Bericht „Landleben 4.0“ aus. Als eines der über 350 Heilbäder in Deutschland wurde in Bad Wildbad beispielhaft aufgezeigt, wie eine Stadt aus einer Krise wieder den Aufschwung schafft. Der sehr ehrliche Bericht machte keinen Hehl aus Leerstand und verstaubter Kurvergangenheit. Er zeigte aber auch auf, welche Perspektiven sich die Stadt erarbeitet hat und wie Menschen der Stadt das Heft in die Hand nehmen und die Zukunft gestalten.

Beim Neujahrsempfang beschäftigten wir uns erstmals öffentlich mit einer großen Zukunftsvision: Das von der Stadtverwaltung im Januar 2017 vorgestellte Konzept „Staatsbad 4.0“ zeigte auf, wie die sanierungsbedürftigen Landesgebäude Kurhaus, Neues Eberhardsbad und die Vitaltherme durch eine sinnvolle Verknüpfung wieder zum Motor der Stadt werden könnten. Grundlage war ein von der Stadt in Auftrag gegebenes Hotelentwicklungskonzept. Dabei soll am Standort der Vitaltherme ein neues Hotel entstehen und die Vitaltherme in das Neue Eberhardsbad (NEB) verlegt werden. Das Land griff die Vorschläge auf und beauftragte das Amt für Vermögen und Bau, die Machbarkeit eines neuen Bades im NEB zu prüfen. Viele Details wurden dazu in den vergangenen Monaten erörtert. Im Jahr 2018 entscheidet das Finanzministerium, ob ein Planungsauftrag für das Projekt erteilt wird. Die Stadt wird sich in diesem Zusammenhang mit der Frage beschäftigen, welche Bebauung auf dem Grundstück Vitaltherme möglich ist.



Das Jubiläumsjahr 650 Jahre „Überfall im Wildbad“ – Herzog Friedrich von Württemberg besuchte als Nachfahre des Grafen Eberhard unsere Stadt.

Seit 2001 ist das städtische Hallenbad marode und es war klar, dass das Bad nur mit einer sehr teuren Generalsanierung zu retten wäre. Dafür hatte die Stadt in den letzten Jahren aber leider kein Geld. Bevor eine Gefahr für die Nutzer entstehen konnte, musste das Bad in der Sommerpause 2017 geschlossen werden. Sorgen bereitet uns auch das städtische Freibad, denn auch hier stehen weitere Investitionen an. Die Stadt muss sich deshalb klar werden, welche Strategie sie mit ihren Bädern verfolgen will. Und wir müssen uns klar werden, was wir uns leisten können und wollen. Um diese Grundsatzdiskussion sachlich führen zu können, gab der Gemeinderat eine Machbarkeitsstudie in Auftrag, bei der die städtischen Bäder untersucht und Zukunftsszenarien entwickelt und bewertet werden.

Mit der Firma Eberhardt Bewehrungsbau wurde im April 2017 ein „Letter of Intent“ unterzeichnet, der das beiderseitige Bestreben bekräftigte, auf dem Sommerberg eine Hängebrücke zu errichten. Das privat finanzierte Projekt wird von der Stadt baurechtlich und touristisch begleitet. Mit einer Einwohnerversammlung und einer öffentlichen Wanderung zum künftigen Standort wurde die Bevölkerung eng eingebunden. Anregungen zur Besucherlenkung holten wir uns bei der Highline179 in Tirol. Das ehrgeizige Baugenehmigungsverfahren wurde zügig abgewickelt. Somit war es möglich, dass die beauftragte Tiroler Spezialfirma noch Ende des Jahres 2017 die Fundamente für die Pylone betonieren konnte. Im Jahr 2018 wird uns ein neu zu bauender Parkplatz an der Marienruhe beschäftigen. Das Konzept sieht vor, einen Teil der Sommerbergbesucher für eine Wanderung auf den Berg zu begeistern. Vom neuen Parkplatz aus führt das neue Wegenetz über historische Zick-Zack-Wege auf den Berg. Die Ausschilderung wird in diesem Zuge verbessert und ergänzt. Die Innenstadt soll nicht mit mehr Verkehr belastet werden.



Neubau der Wild Line auf dem Sommerberg: Übergabe der Baugenehmigung

Die Brücke wird Teil des Märchenweges „Das Kalte Herz“ sein, den wir im Sommer 2017 eröffnen konnten. An insgesamt zehn Stationen wird das Märchen „Das Kalte Herz“ erzählt. Die Inhalte der Erzählung, wie die alten Waldberufe des Schwarzwaldes oder die Märchen und Mythen der Region finden sich auf den Tafeln wieder. Der Weg verbindet die schönsten Aussichtspunkte des Sommerbergs und hat sich bereits nach wenigen Wochen zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Finanziert wurde der Märchenweg mit Zuschüssen des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord.



Eröffnung des Märchenwegs „Das kalte Herz“ 2017

Auch für die Hans-Fuld-Hütte konnte ein Investor gefunden werden. Mit Wolfgang Scheidtweiler aus Pforzheim übergab der Skiclub Pforzheim die in die Jahre gekommene Hütte an einen Unternehmer, der schon mehrere Gastronomie-Projekte in der Region erfolgreich umgesetzt hat. Ziel ist, eine neue bewirtschaftete Wanderhütte zu schaffen. Die Grünhütte wird indes saniert, das neue Versorgungsgebäude ist fertiggestellt. Durch diese Investition des Landes wird das beliebte Ausflugsziel nachhaltig gesichert und entspricht wieder den aktuellen Vorschriften. Die Kapazität wurde erhöht.

Sehr intensiv beschäftigten wir uns mit der Bad Wildbader Innenstadt. Die Stadt kann den Strukturwandel im Einzelhandel zwar nicht aufhalten. Wir wollen aber zumindest die Rahmenbedingungen so gestalten, dass dort wieder Investitionen möglich sind. Das gelingt vor allem mit dem Stadtsanierungsprogramm des Landes. Verschiedene Objekte in der Innenstadt wurden oder werden noch saniert. Das gesamte Umfeld des technischen Rathauses wird neu gestaltet und die Parksituation verbessert. Mit einem Privatinvestor konnte der Enzblick verwirklicht werden. Die Verwaltung musste viel Arbeit investieren, um dieses Projekt auf den Weg zu bringen. Mit der Drogerie Rossmann und der Bäckerei Raisch wurde ein neuer Impuls für die Innenstadt gesetzt. 14 neue, barrierefreie Wohnungen sind mitten in der Innenstadt entstanden. Mit der Studie „Zukunft Innenstadt“ haben wir gemeinsam mit der Imakomm Akademie und dem Einzelhandel Strategien entwickelt, wie wir die Innenstadt neu beleben können. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen steht im Jahr 2018 an. Der Verkauf verschiedener Objekte an neue Investoren ergänzt diese Initiative. So wurde das Wildbader

Bahnhofsgebäude von der Deutschen Bahn AG endlich verkauft. Die neuen Eigentümer planen die Sanierung der Immobilie und den Einbau einer Gastronomie. Gegenüber eröffnete eine neue Kaffeerösterei. Das Ludwig-Uhland-Stift wurde abgerissen und wird als Ludwig-Uhland-Residenz neu gebaut. Die Eröffnung steht für Herbst 2018 an. Das Bethel-Areal lag jahrelang im Dornröschenschlaf. Inzwischen wurden dort von Familie Wagner neue Wohnungen auf den Markt gebracht. Die Villa Stolzenfels wurde liebevoll saniert. Weitere Wohnungen sollen entstehen. Auch die Sanierung der Bergstation ging voran. Alles in allem eine Herausforderung, da der Betrieb der Sommerbergbahn nicht unterbrochen werden sollte. Im Jahr 2018 wollen wir die Toilettenanlage im Bergbahngebäude sanieren, so dass wir dem Ansturm auf dem Sommerberg auch in dieser Hinsicht gerecht werden.

Auf dem Kälbling wurde ein Windmast aufgestellt, um die Windhöufigkeit zu messen. Diese Messungen sind Grundlage dafür, ob die EnBW dort drei Windräder errichten wird. Mit diesen drei Windkraftanlagen könnten nach heutigen Planungen ca. 60 Prozent des Bad Wildbader Gesamtstromverbrauchs regenerativ erzeugt werden. Das Genehmigungsverfahren wird im Jahr 2018 erfolgen.

Die Schulen liegen uns sehr am Herzen, bedürfen aber größerer Investitionen. Im Jahr 2009 wurde uns noch von Expertenseite geraten, das Realschulgebäude in Calmbach außer Betrieb zu nehmen und Klassenräume in der Jahnstraße anzubauen, da sich die Schülerzahlen halbieren sollten. Heute steigen die Schülerzahlen wieder an. Das vorhergesagte Abwandern von Schülern an Gemeinschaftsschulen fand nicht statt. Der Schulverbund der Fünf-Täler-Schule arbeitet sehr erfolgreich. Das Realschulgebäude wird also weiter gebraucht, so dass wir langfristig nicht umhinkommen, eine Generalsanierung ins Auge zu fassen. Die Kosten einer Sanierung werden derzeit ermittelt. Wir wollen vorbereitet sein, sollte es entsprechende Zuschussprogramme auf Bundesebene geben.

Nächstes großes Projekt wird aber zunächst der Anbau einer Mensa an die Fünf-Täler Schule, Standort Jahnstraße sein. Wir haben einige Jahre gekämpft, bis im Jahr 2017 endlich der Durchbruch gelang. Mit der Fachförderung und den Zuschüssen aus den Mitteln des Ausgleichsstocks für finanzschwache Kommunen konnte das 2,5 Millionen Euro teure Projekt finanziert werden. Mit dem Bau werden wir im Jahr 2018 beginnen. Damit setzen wir unser Projekt „Kinderstadt Bad Wildbad“ fort und sichern gerade im Ganztagesbetrieb das Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler.

Das Dach der Wilhelmschule musste dringend erneuert werden. Auch dafür erhielten wir Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock. Die Arbeiten dauern noch an. Auch in die Mensa in der Wilhelmschule muss investiert werden, damit wir auch dort weiterhin ein professionelles Mittagessen anbieten können.

Die Wilhelmschule wurde als Naturpark Schule ausgezeichnet und hat sich dafür mächtig ins Zeug gelegt. Die Ausstattung der Schulen mit neuen Medien nimmt ebenfalls einen großen Haushaltsposten ein. Das Enztal gymnasium und die Fünf-Täler-Schule haben dazu eigene Zukunftsstrategien entwickelt.

Das Thema „Schnelles Internet“ ist leider komplizierter als gedacht. Zu Einen gibt es

viele gesetzlichen Vorgaben und Fristen, die bei den Ausschreibungsverfahren und Planungen eingehalten werden müssen. Zum anderen muss die Planung des Landkreises mit den Kommunen bis ins Detail abgestimmt sein, da das Projekt nur in der Gemeinschaft umgesetzt werden kann. In einem ersten Schritt soll parallel zum Bau des Backbone-Netzes im Jahr 2018 der Ausbau des Bereichs Lautenhof, Christophshof, Sprollenhaus und Nonnenmiß erfolgen. Sobald alle notwendigen Details geklärt sind, werden wir die Bevölkerung der betroffenen Gebiete informieren.

Viele Jahre haben wir für die Sanierung der Ortsdurchfahrt in Aichelberg gekämpft. Mehrere Anläufe von Kreis und Stadt, Zuschussmittel des Landes zu bekommen, scheiterten am geringen Verkehrsaufkommen. Den Durchbruch brachte ein Gespräch mit Verkehrsminister Winfried Hermann und Landrat Helmut Riegger, das unser Landtagsabgeordneter Thomas Blenke initiiert hatte. Am Ende erhielt die Stadt die Zusage, Zuschüsse für den Ausbau eines Gehwegs zu bekommen. Der Kreis verpflichtete sich, die Straßendecke auf eigene Kosten zu sanieren. Die Planung und die Umsetzung dieses Projekts werden uns im Jahr 2018 ff. beschäftigen. Erfreulich ist auch, dass wir mithilfe von Zuschussmitteln aus einem Sondertopf des Landes das Dach des Schulhauses Aichelberg endlich sanieren konnten.



Die Black Forest Classic in Bad Wildbad 2017

Die Stadtentwicklung ging rasant weiter. So konnten wir in Calmbach das Stadtsanierungsgebiet „Calmbach II“ abschließen und dürfen stolz auf eine sanierte Calwer Straße, die Höfener Straße und viele, viele umgesetzten privaten Maßnahmen sein. Unter anderem konnte das ehemalige Schulhaus an der Höfener Straße durch privates Engagement gerettet und saniert werden. Im Jahr 2017 gelang der Durchbruch, die Wildbader Straße in ein neues Stadtsanierungsprogramm „Calmbach III“ aufzunehmen. Ziel ist es dort, die Straße, die Gehwege und das Wohnumfeld zu erneuern. Mit Informationsveranstaltungen und dem Einstieg in die konkrete Planung werden wir 2018 beginnen. Die Attraktivierung Calmbachs wird so fortgeführt. Das bestehende Stadtsanierungsgebiet „Wildbad Stadtmitte II“ wurde geringfügig erweitert, um aktuelle Baumaßnahmen zu unterstützen.

Der erste Schwarzwald-TATORT der ARD wurde ausgestrahlt, spielte aber nicht im Nordschwarzwald oder gar in Bad Wildbad. Die Initiative an sich war jedoch erfolgreich. Und wer weiß, vielleicht ist irgendwann auch einmal unsere Region Kulisse dieser Krimiserie. Unsere Möglichkeiten aufgegriffen hat aber eine regionale Produktion: nämlich der TATORT Calw. Der Kinofilm wurde auch auf unserem Baumwipfelpfad und mit einer spektakulären Flucht auf einer unserer Bikestrecken gedreht.

Wir waren beim Projekt „Blühender Naturpark“ dabei und haben blumenbunte Wiesenstücke bepflanzt. Das Infozentrum Kaltenbronn feierte sein 10 jähriges Jubiläum. Im Jahr 2018 werden wir uns mit der Fortentwicklung des Infozentrums zu einem Naturpark-Haus beschäftigen. Die aktuelle Ausstellung „Und wenn der Wolf kommt“ wurde durch das Auftauchen eines echten Wolfes begleitet, der in Meistern drei Schafe riss und seither die Gemüter bewegt.

Der Rundwanderweg „Sprollenhäuser Hut“ feierte mit einem Erlebnistag sein 10jähriges Bestehen. Im Jahr 2018 wird der Fautsburg Rundwanderweg folgen.

Gebeutel waren wir in diesem Jahr von vielen Straßensperrungen und den damit verbundenen Umleitungen. Im Frühjahr und Herbst wurde die Ortsdurchfahrt in Höfen saniert. Der Einbau einer neuen Straßendecke zum Kaltenbronn sorgte zeitweise für eine Vollsperrung. Und auch am Lautenhof wurde gebaut. Die letzten Arbeiten zur brandschutztechnischen Erneuerung des Meisterntunnels wurden im Frühjahr fertiggestellt. Der Rettungsstollen wurde im Beisein des Verkehrsministers Winfried Hermann feierlich eröffnet. Die Sicherheit des Meistertunnels wurde damit erheblich erhöht. Die Straßensperrungen verlangen zwar von uns allen viel Geduld ab, auf der anderen Seite freuen wir uns über die Investitionen in die Infrastruktur des ländlichen Raumes.



Im Bundestagswahlkampf besuchte uns die Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen

Das Kartellrechtsverfahren im Forstbereich wird dafür sorgen, dass das Einheitsforstamt zerschlagen wird. Wir werden uns also im Jahr 2018 Gedanken machen müssen, wie wir unseren Forstbetrieb und den Holzverkauf gestalten. Eine Zusammenarbeit mit dem Land

darf es aus kartellrechtlichen Gründen nicht mehr geben. Ob die Organisation auf Landkreisebene erfolgt, es einen Zusammenschluss mehrere Kommunen geben oder ob die Stadt selbst wieder ein Forstamt eröffnen wird, muss detailliert geprüft werden.

Nicht zu vergessen sind einige emotionale Momente im Jahr 2017 in Bad Wildbad. Die Black Forest Classic ließ so manches Oldtimer-Herz höher schlagen. Und überaus spannend ging es bei der SWR3 Städte Challenge zu. Die Stadt gewann unter Beteiligung vieler Bürger ein Hautnah-Konzert mit Tim Bendzko in der Trinkhalle. „Ich muss nur mal kurz Bad Wildbad retten“, dichtete der sympathische Sänger einen seiner bekanntesten Songs um und gewann so schnell die Herzen der Zuhörer.



„Nur mal kurz Bad Wildbad retten“ – Tim Bendzko in der Trinkhalle
Quelle: SWR 3 Niko Neithardt

Das Ende des Jahres 2017 klang mit einer besonderen Auszeichnung aus: Bad Wildbad erhielt den Titel „TOP Kurort 2018“ des FOCUS Heftes Gesundheit. Doch damit nicht genug: die Johannesklinik erhielt die Auszeichnung „TOP Rehaklinik“, der Quellenhof wurde im Bereich Neurologie und die Sana Klinik als „TOP Regionales Krankenhaus“ ausgezeichnet. Wir dürfen also auf vier Mal TOP Qualität in Bad Wildbad stolz sein. Das zeichnet alle Akteure aus, die zu dieser Leistung beigetragen haben.

Mit diesem Rückenwind starten wir in das Neue Jahr 2018. Ich möchte allen danken, die aktiv sind und zum Erfolg dieser Stadt beitragen. Ob in Vereinen, Kirchen oder Gruppen – es wird auf vielfältigen Ebenen sehr viel geleistet. Diese Arbeit verdient Respekt und Anerkennung. Die Stadt lebt vom Mitmachen! Sie lebt aber auch von ihren Firmen und Gewerbetreibenden, den Gesundheitseinrichtungen und den Handwerkern. Auch dem Land Baden-Württemberg danke ich für seine vielfältigen Aktivitäten. Sie alle tragen dazu bei, dass wir insbesondere unseren jungen Menschen Arbeitsplätze und damit eine Perspektive in der Region bieten!

Lassen Sie uns voller Tatkraft und Freude in ein neues Jahr gehen und die Herausforderungen gemeinsam anpacken.

Bad Wildbad, 17.01.2018

Klaus Mack
Bürgermeister

